

3. 1231. (3)

ad Nr. 1062.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Seisenberg wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. Johann Rehn, als Joseph Koschitsch'schen Verlasscurators von Seisenberg, in die executive Feilbietung der, dem Anton Koschitsch, ebenfalls von Seisenberg, gehörigen, daselbst gelegenen, auf 962 fl. gerichtlich geschätzten Rustical-Grundes sammt An- und Zugehör sub Cons. Nr. 91, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 26. April 1827 schuldigen 812 fl. 30 kr., und dievon verfallenen Interessen pr. 609 fl. 22 1/2 kr. sammt Nebenverbindlichkeiten gewilligt, und zu deren Vornahme der erste Termin auf den 22. August, der zweite auf den 22. September und der dritte auf den 24. October l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß Falls der Verkaufsgegenstand bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsetzung nicht um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, derselbe bei der dritten unter solchem hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können hiergerichts eingesehen und in Abschrift erhoben werden.

Bezirksgericht Seisenberg am 22. Juli 1842.

S. 1236. (3)

Nr. 3399.

E b i c t.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es haben Michael und Maria Obertsch von Kronau, ihren seit dem Jahre 1809 abwesenden Bruder Martin Obertsch von ebenda, für todt zu erklären gebeten, und sey ihm Johann Ferkou von ebenda, als Curator aufgestellt worden; daher er, seine Leibeserben oder Cessionäre aufgefordert werden, binnen einem Jahre so gewiß vor dieses Gericht zu erscheinen, oder sonst daselbst in die Kenntniß ihres Lebens zu setzen, als nach Verlauf dieser Frist Martin Obertsch für todt erklärt, und sein Vermögen, bestehend in der väterlichen Erbschaft pr. 45 fl. 5 1/2 kr. W. Z., reducirt in C. M. pr. 33 fl. 55 3/4 kr., aus dem in der dasigen Depositencasse erliegenden Schuldscheine ddo. 26. Jänner et intab. 3. Hornung 1809, seinen sich legitimierenden gesetzlichen Erben eingantwortet werden würde.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 13. December 1841.

3. 1240. (3)

Nr. 859.

E b i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Neumarkt werden alle Jene, welche auf den Nachlaß des zu Et. Anna am 31. Juli l. J. mit Rücklassung eines mündlichen Testaments verstorbenen Franz Eschermann, vulgo Schnidar, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, solchen bei der auf den 25. August l. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Amtskanzlei angeordneten Tagsetzung, bei Vermeidung der Folgen des §. 814. allg. C. D., anzumelden.

k. k. Bezirksgericht Neumarkt am 5. August

3. 1237. (3)

D i e n s t e s e r l e d i g u n g.

An der Capitelherrschaft Neustadt in Unterkrain ist die Verwalters- und Grundbuchführers-Stelle, mit welcher ein Gehalt von jährlichen 400 fl. Conv. Münze verbunden ist, in Erledigung gekommen. Competenten müssen der krainischen Sprache kundig seyn; sich mit empfehlenden Fähigkeits- und Moralitätszeugnissen ausweisen, und eine dem jährl. Gehalte gleichkommende Caution leisten. Da der Diensttritt auf den 1. December dieses Jahres festgesetzt ist, so sind die dießfälligen Gesuche binnen einem Monat portofrei einzusenden.

Capitelherrschaft Neustadt am 5. August 1842.

3. 1257. (2)

B e r k a u f

von 1200 Eimer Wein, und 1000 Meken Hafer.

Bei der fürstlich Dietrichstein'schen Herrschaft Oberpettau in Steyermark werden am 30. August d. J. 895 Eimer Eigenbauwein, vom Jahre 1834 & 1839; dann 305 Eimer vom Jahre 1840, sammt 5eimerigen Gebunden; ferner 1000 Meken Hafer im Licitationswege verkauft werden.

Die Ausrufspreise sind zu diesem Behufe billigst angenommen.

Herrschaft Oberpettau am 6. August 1842.

W o h n u n g z u v e r m i e t h e n.

3. 1250. (3)

Im Hause Nr. 66 in der St. Peters-Vorstadt ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speisekasten und Holzlege zu Michaeli zu vermietthen. Das Uebrige erfährt man beim Hauseigenthümer.

3. 1238. (3)

Eine Wohnung mit vier Zimmern sammt den übrigen zur Wohnung gehörigen Localitäten, wie auch ein Garten, ist von Michaeli an billigst zu vergeben, in der Vorstadt Zirnow Nr. 18.

Paris, 3. August. Der Commerce erzählt folgenden Vorfall, der in der politischen Welt großes Aufsehen gemacht haben soll. Das Programm zu der Trauerfeierlichkeit vom 30. Juli gab an, daß die Enden des Bahrtuches von dem Kanzler von Frankreich (zugleich Präsident der Pairskammer), dem Präsidenten des Conseils, dem Justizminister und drei Marschällen getragen werden sollten. Der Alterspräsident der Deputirtenkammer, Hr. Caffitte, machte der großen Deputation bemerklich, daß die Kammer bei dieser Anordnung vergessen worden sey, und es wurde beschlossen, die Deputation solle sich nach Neuilly verfügen, um dem Ministerrath Vorstellungen zu machen. Wirklich trug Hr. Caffitte dem Marschall Soult vor, daß der Deputirtenkammer bei allen Feierlichkeiten gleicher Rang mit der Pairskammer gebühre. Daß daher dem Präsidenten der Deputirtenkammer bei dem Bahrtuch keine Stelle vorbehalten worden, sey um so auffallender, als gerade jetzt die Regierung den Beistand dieser Kammer anrufe, und sich durch sie zu stärken suche, und als diese Kammer — man sollte es nicht so schnell vergessen — im Jahr 1830 nicht bloß ganz allein die Krone verliehen, sondern auch über die Pairchaft verfügt habe, der man jetzt einen so seltsamen Vorzug zu gewähren scheint. Marschall Soult entschuldigte sich damit: man habe geglaubt, daß die Deputirtenkammer nicht constituirt sey, worauf Hr. Caffitte erwiderte: die Kammer trete in ihre Rechte, sobald sie ämtlich einberufen sey; der Alterspräsident verrete sie eben so gut, wie der gewählte Präsident, und der Minister des Innern habe ja selbst die Kammer eingeladen, eine große Deputation zu wählen. Marschall Soult bot nun, um das Versehen wieder gut zu machen, Hrn. Caffitte die Stelle des Justizministers (Martin du Nord) an. Dieser aber wollte um keinen Preis weichen. Man wußte sich nun nicht anders zu helfen, als daß man die Zahl der das Bahrtuch tragenden von 6 auf 8 vermehrte, in der Art, daß Herr Caffitte dem Präsidenten der Pairskammer, und Hr. Guizot dem Justizminister gegenüber Platz nahm. Die Mitglieder der großen Deputation sprachen sich sehr rühmend über die Art und Weise aus, wie Hr. Caffitte bei diesem Anlaß die Würde der Kammer aufrecht hielt.

Paris, 4. August. Heute früh um halb 5 Uhr ist die Leiche des Herzogs von Orleans aus der Notre-Dame-Kirche abgeholt worden, um nach Dreux gebracht zu werden. Die sterblichen Reste des Kronprinzen wurden von einer Escadron der Pariser Nationalgarde und einer Escadron Lanciers escortirt.

Mehrere Trauerwagen folgten dem Leichenzug. — Sobald der Sarg aus der Kirche entfernt war, stellten sich viele Arbeiter ein, um Alles wegzuschaffen, was zur gestrigen Trauerfeierlichkeit eingerichtet worden war; um 11 Uhr war die Kirche wieder ganz in ihrem gewöhnlichen Zustand.

So lange die Leiche des Herzogs von Orleans in der Notre-Dame-Kirche ausgestellt war, ist die Königin jeden Tag in Begleitung der Prinzessin Elementine gekommen, um an dem Sarge ihres geliebten Sohnes zu beten. (Dest. B.)

Spanien.

Man hat Nachrichten aus Madrid vom 26. Juli: Es soll in der letzten Zeit zu lebhaften Reden zwischen dem Regenten Espartero und dem Vormunde Arguelles gekommen seyn. Arguelles will den Hof reorganisiren und Madame Mina zur Obersthofmeisterinn ernennen, während Espartero diesen Vertrauensposten der Gräfinn Montijo oder der Gräfinn Alla Mira übertragen möchte. — Der Infant Don Franz de Paula hat endlich erlangt, daß sein ältester Sohn vor der Königin erscheinen durfte. Die officielle Vorstellung hat Statt gefunden; Isabella hat den jungen Prinzen sehr freundlich empfangen. Man ist allgemein empört über Zurbarano, der in Catalonien commandirt und die dort nöthige Strenge in kaltblütige Grausamkeit ausarten läßt. (W. Z.)

Portugal.

Mit Bedauern vernehmen wir aus Lissabon d. d. 25. Juli, daß die Verhältnisse zwischen Spanien und Portugal eine unbefriedigende Gestalt angenommen. Der portugiesischen Regierung ist officiell angezeigt, daß die spanische Regierung für nöthig erachtet eine Militärmacht an die portugiesische Gränze rücken zu lassen, und zwar „in Folge des beunruhigenden Zustandes der Gränzbezirke.“ Briefen aus Nord-Portugal zufolge war General Rodils Armeecorps, 12,000 Mann stark, wirklich in dieser Richtung aufgebrochen, und sein Vortrab hatte bereits die Gränzmark bei Braganza erreicht. Ein anderes spanisches Corps ward an der Südgränze erwartet. Es läßt sich schwer vermuthen, was der eigentliche Zweck dieser Bewegungen seyn mag, sie können aber nicht ermangeln der brittischen Regierung einige Besorgniß einzusößen. Das Geschrei in den spanischen Cortes gegen die so eben zwischen England und Portugal abgeschlossenen Verträge, die zahlreichen Forderungen, welche die spanische Regierung neuerlich gegen die portugiesische erhoben, indem sie Zollfreiheit weit über diejenige hinaus verlangt, welche England jemals vermöge der weitesten

Auslegung seiner Privilegien angesprochen; der Marsch einer so großen Heeresmacht gerade in dem Augenblick, wo Herr Aguilar als Ueberbringer eines spanischen Ultimatus nach Lissabon zurück erwartet wurde: alles das verräth, scheint es, auf Seite Spaniens die Begierde und den Entschluß Handel anzufangen, aus denen jedoch demselben weder Ruhm noch Vortheil entspringen dürfte.

Die neuesten russischen Zeitungen melden amtlich die Anerkennung der jetzigen Regierung Portugals von Seite des Kaisers von Rußland und die Ernennung des Grafen Stroganoff zum russischen Gesandten in Lissabon. (M. Chronicle.)

Großbritannien.

London, 1. August. Aus West-Bromwich in den Kohlengrubenbezirken wird dem Globe unterem gestrigen Datum geschrieben: „Wir sind noch im Ungewissen über den Ausgang der großen Versammlung von Kohlengravern, Hammerwerksarbeitern &c., welche morgen dahier gehalten werden soll. Die Besitzer der Kohlen- und Eisenwerke haben eine Lohnherabsetzung angekündigt, die morgen beginnen sollte, und die Folge war allgemeine Einstellung der Arbeit in dem ganzen Bezirke, der, außer andern wichtigen Plätzen, die Orte Wolverhampton, Wilston, Oldbury, Stourbridge, Dudley, Lupton und Darlston umfaßt, und etwa 30 englische Meilen im Umfange hat. Der Bezirk ist dicht bevölkert und man darf sagen, daß jetzt 10,000 Männer, Weiber und Kinder ohne alle Unterhaltsmittel sind. Jene Arbeitseinstellung ist bis jetzt von Seiten der Kohlengraver und Hammerwerksarbeiter erfolgt; die Nagler, obgleich in großer Noth, sind noch in Arbeit geblieben. Den Kohlengravern will man den Taglohn von 3 auf $2\frac{1}{2}$ Shill. herabsetzen; da sie aber seit 6 bis 8 Monaten im Durchschnitte wöchentlich nur 3 Tage beschäftigt waren, so erklären sie, keine weitere Lohnherabsetzung aushalten zu können, und scheinen fest entschlossen zu seyn, den Grubenherrn nicht nachzugeben. Den Hammerwerksarbeitern, deren Lohn binnen 8 Monaten schon um 20 pCt. geschmälert ward, wollen ihre Herren jetzt weitere 10 pCt. abziehen. In den verschiedenen Ortschaften liest man Maueranschläge, worin nach den Eingangsworten: „Arbeitende Sklaven! Einigkeit ist Stärke!“ zu der morgenden Versammlung auf dem Grubenfelde bei West-Bromwich eingeladen wird, damit dort ein Verein der Kohlen- und Eisenarbeiter zu dem Zwecke errichtet werde, für redliche Tagarbeit einen angemessenen Taglohn zu erzielen. Die Schlussworte lauten: „Erwacht, steht auf, oder Ihr seyd für immer ver-

loren!“ Das Grubenfelde liegt eine Viertelstunde von hier, und man besorgt, daß die Versammlung, in welcher auch der Baptistenprediger Stockes und andere Geistliche das Wort nehmen wollen, die gänzliche Einstellung aller Geschäfte nach sich ziehen werde. Die Behörden haben zur Vorsicht in mehrere Theile des Bezirks Truppen beordert, und alle Vorkehrungen zur Verhütung von Unruhen getroffen. Wie es heißt, werden Abgeordnete aus den Lössereibezirken, wo die Arbeiter größtentheils an ihre Beschäftigung zurückgekehrt sind, der Versammlung beiwohnen.“ (West. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 27. Juli. Ein kais. Hattischerif ernannt den gewesenen Präsidenten des Reichs-Conseils Kauf Pascha zum Nachfolger des Großwesirs Iszet Mehemed Pascha. Seitdem ist eine Reihe von Absetzungen und Ernennungen im Sinne der neuen Verwaltung erfolgt. Es ist die Nachricht aus Erzerum vom 11. d. hier eingegangen, daß der Chef der Kurden, Mehemed Chan, sich in dem persischen Streite für die Pforte erklärt habe. Von allen Seiten sind Verstärkungen nach Asien beordert und abgegangen. (W. Z.)

Griechenland.

Nachrichten aus Athen vom 13. Juli melden: Nach amtlichen Quellen bearbeitet, theile ich Ihnen folgende Statistik der Strafgerichte während des ersten Trimesters d. J. mit. Anhängig gemacht wurden bei dem Zuchtpolizeigericht in Athen 244 Sachen, 72 weniger als im vorigen Trimester; in Syra 86, 17 weniger, in Lamia 163, 10 mehr, in Missolonghi 92, 99 weniger, in Chalkis 88, 12 weniger, im Ganzen 673. Die Zahl der dem Untersuchungsrichter übergebenen Untersuchungen betrug in Athen 61, in Syra 33, in Lamia 78, in Missolonghi 32, in Chalkis 26, im Ganzen 230. Uebrig vom vorigen Trimester waren in derselben Folge: 121; 45; 114; 23; 19. Vor die Gerichtsstungen wurden gebracht in Athen 232, in Syra 45, in Lamia 72, in Missolonghi 41, in Chalkis 55 Sachen. Instruirt wurden in Athen 124 (vom vorigen Trimester noch abzuurtheilen 115), in Syra 12 (21), in Lamia 30 (31), in Missolonghi 22 (95), in Chalkis 15 (18) Prozesse. Angeschuldigt waren überhaupt in Athen 320, in Syra 39, in Lamia 106, in Missolonghi 172, in Chalkis 52. Hierbei verdienen noch folgende Bemerkungen gemacht zu werden: 1) Athen. Dem verammelten Zuchtpolizeigericht wurden vorgelegt 232 Sachen, anhängig von früher waren noch 78, dem-

nach in Summa 310; 205 gerichtliche Erkenntnisse wurden hierüber erlassen, demnach verblieben noch als unerledigt 105 Sachen. In öffentlicher Gerichts-Audienz wurden 239 Sachen vorgebracht, hiervon 143 entschieden, demnach verblieben noch 96 anhängig. Bei dem Untersuchungsrichter, dem Untersuchungsbeamten und der Zuchtpolizei-Gerichts-Versammlung waren während besagten Trimesters im Ganzen 936 Sachen im Gange, wovon als unerledigt nur 286 in das folgende Trimester übertragen wurden. Die so bedeutende Minderung der unerledigten Sachen ist hauptsächlich der Thätigkeit und Geschicklichkeit des beim Athener Bezirksgericht befindlichen Staats-Procurators und der übrigen Untersuchungsbeamten beizumessen, und nicht geringern Lobes ist auch der unermüdete Amtseifer der Richter würdig, welche oft sechs bis 8 Sachen in Einer Sitzung verhandelten, und vier Mal, häufig selbst fünf Mal, wöchentlich Sitzung hielten. Die am häufigsten vorkommenden Vergehen sind: Diebstahl, Schmähungen und Selbststrache. Jedoch kommen wegen größerer Entwicklung der sicherheitspolizeilichen Maßregeln und strenger Vigilanz der Gendarmerie in der Residenz (Athen) die Diebstähle seltener als in den früheren Trimestern vor. 2) In Syra ist eine bedeutende Minderung der früher häufig vorkommenden Vergehen, als Angriffe auf die Ehre, Störung des häuslichen Friedens &c. wahrnehmbar. 3) In Samia verblieben beim Untersuchungsrichter noch 132 Sachen nur deswegen unerledigt, weil viele der Angeschuldigten dem Arme der Gerechtigkeit sich zu entziehen gewußt hatten oder unbekannt waren. Mehrere Friedensrichter, Bürgermeister und Polizei-Commissäre verschiedener in jenem Strafgerichtsbezirke liegenden Städte und Ortschaften, welche in officiellen Berichten an das Justiz-Ministerium namentlich genannt worden, haben sich in der Haftverwahrung der Angeschuldigten und in der Leitung der gerichtlichen Voruntersuchungen vortheilhaft durch ihren Amtseifer ausgezeichnet. Bei den Strafgerichten in Missolonghi und Chalkis ist nichts Erhebliches vorgekommen. (W. 3.)

H a y t i.

Aus Port au Prince vom 29. Mai wird gemeldet: Am 25. d. ist hier aus Cap Haytien, das sie am 22. d. verlassen, die bremische Brigg „Condor“, Capt. Weidemann, angekommen mit 17 Passagieren, darunter Hrn. Desravines, der die hier mit Subscriptionsgeldern angeschafften Vorrä-

the dahin gebracht hatte. Am 26. brachte uns ein anderes Schiff aus Gonaives den französischen Consul auf Cap Haytien, Herrn Teiffener, der noch an seinen, bei dem Erdbeben erhaltenen Wunden leidet, und der, an Bord eines Schiffes mit seiner Gattinn geflüchtet, mittelst eines Fernglases Augenzeuge der Plünderung seiner Wohnung hatte seyn müssen. Der neue brittische Gouverneur von Jamaika hat, nachdem er, kaum aus einem Schiffbruche gerettet, am Ort seiner Bestimmung angekommen war, eine Kriegsbrigg hierher mit Vorräthen und Medicamenten aller Art gesendet, in dem Glauben, daß auch hier das Erdbeben so verwüstend wie in Cap Haytien geherrscht habe. Am 24. d. hier angekommen, ist dieses Schiff, da uns keine Hilfe nicht nöthig war, gleich weiter nach Cap Haytien gesteuert, wohin ebenfalls ein Kriegsschiff zu gleichem menschenfreundlichen Zwecke aus Jamaica abgegangen war. — Leider scheint in Cap Haytien der anarchische Zustand noch fort zu dauern. Nachdem die zuerst dorthin abgesendeten Truppen sich den Plünderern angeschlossen, hat man von Absendung anderer Truppen-Corps unter Offizieren, auf deren Ehre und Energie man rechnen könnte, nicht gehört. Zwar werden hier allerhand Vorbereitungen dazu getroffen, allein bis jetzt haben wir nur einzelne Individuen mit Aufträgen der Regierung nach dem Norden abgehen sehen. Die hiesigen Blätter fordern die Regierung dringend zu energischeren Maßregeln auf. (W. 3.)

C h i n a.

Die erwartete Ankunft des Verstärkungsschwaders aus England wird, nach allen Anzeichen, das Signal zum Beginn größerer Kriegeroperationen gewesen seyn. Das englische Landheer wird dadurch auf 15,000 Combattanten gebracht, ungerchnet die Matrosen und Marinesoldaten, welche im Nothfall 5000 Mann zum Kampf im Felde stellen können. Die Seemacht besteht dann, wie schon erwähnt, aus 1 Linien- und 34 Fregatten und andern Schiffen geringern Rangs. Besonders ansehnlich ist das Dampfschwader; es umfaßt die der ostindischen Compagnie gehörigen Dampfboote Akbar und Meanon von je 500 Pferdekraft und 1100 Tonnen Gehalt, ferner: Auckland, Sesostris, Queen, Hoogley, Nemesis, Pluto, Phlegethon, Medusa, Proserpine und Ariadne von 300 bis 1000 Tonnen, darunter sechs eiserne Fahrzeuge, und die königlichen Dampfboote Wren, Growler, Geyser, Driver und Lightning. — Die indischen Journale zählen in chronologischer Ordnung alle die Land- und Seegefechte auf, die seit dem 3. Nov. 1839 bis gegen Ende des März 1842 von den Engländern gegen die Chinesen bestanden worden. In allen denselben hatten die Engländer nur 35 Tode und 276 Verwundete, während den Chinesen über 8000 Mann getödtet oder verwundet, und 1819 Kanonen genommen oder zerstört wurden. Doch gestehen die Engländer selbst, daß der dabei gewonnene kriegerische Ruhm nicht hoch anzuschlagen. „Ein Schlachten war's und keine Schlacht zu nennen.“ (Allg. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. August 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in C.M.)	108 7/8
detto detto detto " 4 " (in C.M.)	101 3/8
Darl. mit Verlos. v. J. 1854 für 250 fl. (in C.M.)	269 5/8
detto detto 1859 " 50 " (in C.M.)	53 7/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/2
	Aerar. Domest. (C.M.)(C.M.)
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. — —
	zu 2 1/2 " 65 —
	zu 2 1/4 " — —
	zu 2 " 53 3/4 —
	zu 1 3/4 " — —
Bank-Actien pr. Stück 1627 in C. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	746 fl. in C. M.

K. K. Lotterziehungen.

In Grätz am 13. August 1842:

48. 37. 10. 88. 17.

Die nächste Ziehung in Grätz wird am 24. August 1842 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 13. August 1842.

Marktpreise.

Ein Wien. Megen	Weizen	3 fl. 25 fr.
—	Kukurug . . .	— " — "
—	Halbfrucht . . .	— " — "
—	Korn . . .	1 " 49 1/4 "
—	Gerste . . .	1 " 47 "
—	Hirse . . .	1 " 52 "
—	Heiden . . .	1 " 48 "
—	Hafer . . .	1 " 16 "

Literarische Anzeigen.

Bei **Jg. Edl. v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

B o z ' s

sämmtliche Werke.

Neu aus dem Englischen

von

Dr. Carl Kolb.

Mit Federzeichnungen von Browne, Gattermole, Cruikshank, Phiz und Seymour.

I. Oliver Twist. — II. Nikolas Nickleby. — III. Die Pickwickier. — IV. Londoner Skizzen. — V. Denkwürdigkeiten Joseph Grimaldy's. — VI. Master Humphrey's Wanduhr. — VII. Barnaby Rudge. — VIII. Picknie Papiere.

Wohlfeilste, elegante Taschen-Ausgabe.

Subscriptionspreis eines Bändchens von 10 Druckbogen mit einer schönen Federzeichnung nur 15 fr.

Conv. Münze.

Wir würden vergeblich versuchen, zwischen Boz's Schriften und den Erzeugnissen deutscher Poesie eine

(Zur Laib. Zeitung v. 16. August 1842.)

Parallele zu ziehen, denn der Charakter der ersteren ist so eigenthümlich, daß man sich bei der Lectüre derselben so fremdartig als angenehm überrascht fühlt; denn, wenn sie sich auch keiner bestimmten Kunstform unterordnen lassen, so leisten sie hierfür reichen Ersatz durch die Freiheit und Leichtigkeit, mit der die Bilder in buntem, lebensvollen Wechsel, gleichsam phantasmagorisch an uns vorüberziehen, bald enger, bald lockerer, mittelst eines durch das Ganze hinziehenden Fadens verknüpft. Wir finden allerdings nichts von dem Blanken und Abgerundeten der gewöhnlichen modernen Novellen, wohl aber eine Kette wahrer, aus dem Leben gegriffener Charaktere, die der Dichter mit aller Stut jugendlicher Fantasie, einem Humor, der nicht leicht seines Gleichen findet, und mit einer Tiefe des Gefühls schildert, wie sie sich nur in einem Herzen entwickeln kann, das bei reichen, inneren und äußeren Erfahrungen nichts von seiner ursprünglichen Reinheit verloren hat. Das Effectvolle der Zusammenstellung entspricht so ganz dem Leben, daß es, wie das Leben selbst, anspricht — ohne die Lünche der modernen Welt, in denen sich selbst die Leidenschaften nur mit dem höchsten Decorum bewegen dürfen, sondern fast ausschließlich in der Entwickelung des bürgerlichen Lebens mit seinen Leiden und Freuden, seines Sentiments und Lächerlichkeiten.

Ein Blick in das bereits Erschienene wird der Lesewelt sagen, was sie sich noch von dem erst dreißig Jahre alten Dichter versprechen darf. Auch hofft die Verlagsbandlung von Jedem, der Sinn für eine wahrhaft gute Lectüre hat, durch Vollständigkeit und Gediegenheit der U. betragung, äußerste Billigkeit des Preises und geschmackvolle Ausstattung, ehrende Anerkennung zu verdienen.

3. 1263. (1)

Bei **Leopold Paternolli** in Laibach sind vorräthig:

Friedr. Schiller's
sämmtliche Werke, 12 Bände
mit Stahlstich.

Original = Velin = Ausgabe.
Stuttgart 1838. Broschirt 5 fl.

Will. Shakespeare's
sämmtliche dramatische und poetische
Werke,
nebst dessen Leben, Erläuterungen u., bearbeitet von Schlegel, Boß, Tied u. A.
Vollständigste, elegante Ausgabe in einem Bände.

Größtes Lexicon-Format, schönes Velinpapier,
Congreve-Titel, in Umschlag brosch.
statt 12 fl. um 4 fl.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1269. (1) **Nr. 19372.**

Concurs-Ausschreibung.

Bei der k. k. Bau-Direction zu Grätz ist eine Straßenbau-Inspectors-Stelle, mit dem Gehalte jährlicher 1200 fl. C. M., in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre gehörig belegten Gesuche durch ihre vorgesetzten Behörden längstens bis 6. September d. J. an das k. k. Gubernium zu Grätz zu überreichen. — Vom k. k. k. Gubernium. Laibach am 7. August 1842.

Franz Xaver Raab,
k. k. Gubernial-Secretär.

3. 1283. (1) **Nr. 19396. ad Nr. 12304.**

Concurs-Ausschreibung.

Zur Wiederbesetzung der in Erledigung gekommenen Religionslehrerstelle am k. k. Gymnasium in Gills, mit welcher der Gehalt von Fünfhundert Gulden verbunden ist, wird die vorchriftsmäßige Concursprüfung bei dem s. b. Ordinariate zu St. Andrá in Kärnten, bei dem fürsterzbischöf. Consistorium in Wien, so wie bei den fürstbischöf. Ordinariaten in Grätz und Laibach am 27. October d. J. abgehalten werden. — Die Competenten haben sich daher vor diesem bestimmten Prüfungstage bei dem betreffenden Consistorium zu melden, und demselben ihre an die hohe k. k. Studien-Hofcommission gerichteten Gesuche mit dem Lauffcheine, Studien- und Dienstes-Zeugnissen, so wie mit einem von ihrem vorgesetzten Ordinariate ausgestellten Sitten-Zeugnisse und andern Belegten belegt, zu übergeben, auch ihre bisherige Verwendung in ununterbrochener Reihenfolge seit dem Austritte von den Studien nachzuweisen. — Grätz am 21. Juli 1842.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1272. (1) **Nr. 1551.**

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurksfeld wird hiemit bekannt gemacht: Man habe die executive Feilbietung der, dem Martin Köhrin von Hafelbach gehörigen, dem Gute Großdorf sub Urb. Nr. 45 diensbaren, gerichtlich auf 200 fl. geschätzten Halbhube in Hafelbach, wegen dem Anton Punter von Stadtberg, aus dem w. ä. Vergleiche vom 28. April 1842, Z. 839, schuldigen 369 fl. 9 kr. bewilliget, und es werden hiezu 3 Feilbietungstagungen, die erste auf den 29. August, die zweite auf den 29. September, die dritte auf den 29. October d. J., jedesmal Vormittags um 9

Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage angeordnet, daß die Realität erst bei der dritten Tagung unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gurksfeld den 21. Juli 1842.

3. 1274. (1) **Nr. 567.**

Edict.

Von dem Bezirksgerichte zu Treffen wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Steueramtes zu Treffen, in die öffentliche Feilbietung der zum Gute Grisch sub Ref. Nr. 13 und sub Urb. Nr. 22 diensbaren sogenannten Turschen, auf 368 fl. gerichtlich geschätzten Hube zu Bärenthal, wegen nicht gehaltenen Licitationsbedingungen und rückständigen landesfürstlichen Steuern pr. 130 fl. 56 $\frac{1}{4}$ kr. gewilliget worden.

Da nun hiezu 3 Termine, nämlich der 31. August für den ersten, der 30. September für den zweiten, und der 31. October d. J. für den dritten Termin mit dem Beisage bestimmt worden sind, daß wenn diese Realität weder bei dem 1. noch 2. Termine um den Schätzwerthe oder darüber an den Mann gebracht werden könnte, dieselbe bei dem 3. Termine auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würde; so haben die Kauflustigen am bestimmten Tage zu Bärenthal früh um 9 Uhr sich einzufinden.

Die Licitationsbedingungen können täglich in der hierortigen Gerichtsanzlei eingesehen werden. Bezirksgericht Treffen am 1. Mai 1842.

3. 1275. (1) **Nr. 2453.**

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird bekannt gemacht: Es sey über Aufsuchen des Hrn. Dr. Blasius Dvornik, als Curators der minderjährigen Anna, Aloisia und Johann Paul Mahorzhiz von Neustadt zur Erforschung der Schuldenlast, dann Erhebung der Verlassenschaft ihrer zu Neustadt am 2. d. M. ohne Testament verstorbenen Mutter, der Handelsmanns Wittve Frau Anna Mahorzhiz, die Liquidirungstagung auf den 9. September d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu stellen vermeinen, selben bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. C. B. anzumelden, diejenigen aber, welche dazu irgend was schulden, sich so gewiß persönlich einzufinden haben, als widrigens gegen sie so gleich im Klagwege verfahren werden würde.

Neustadt am 10. August 1842.

(3 Amts-Blatt Nr. 98. d. 16. August 1842.)